

Daneel, Inus: *Quest for Belonging. Introduction to a study of African Independent Churches* (Mambo Occasional Papers. Missio-Pastoral Series 17) Mambo Press/Gweru (Zimbabwe) 1987; 310 S. + 16 Bildtafeln.

DANEEL ist uns aus den ersten beiden Bänden von *Old and New in Southern Shona Independent Churches* (1971 und 1974 – auf die angekündigten drei weiteren Bände warten wir noch) als ein hervorragender Feldforscher auf dem Gebiet der Afrikanischen Unabhängigen Kirchen (AUK) bekannt. Sein neues Buch hat uns um so mehr enttäuscht. Zwar ist es zügig geschrieben, anschaulich illustriert und mit guten Registern versehen. Aber die Verhältnisse spiegeln noch die Zeit vor der Unabhängigkeit Zimbabwes wider und der Verfasser muß die AUK noch gegen den falschen Verdacht von Synkretismus und Messianismus, der vor 15 Jahren gegen sie ausgesprochen wurde, verteidigen. Dagegen ist die gegenwärtige missionswissenschaftliche Diskussion mit keinem Wort aufgenommen worden. Wir können uns das nur so erklären, daß dieses Manuskript jahrelang in der Schublade gelegen hat und nun mit einigen Ergänzungen in den Druck gegangen ist. Für diese Annahme spricht auch, daß von den 122 Titeln der Bibliographie nur 8 nach dem Jahre 1975 datieren (davon 6 von DANEEL selber), und kein Titel mehr seit 1982 auftaucht. Außerdem hat DANEEL inzwischen schon wieder einen guten Aufsatz veröffentlicht (*Towards a Theologia Africana? The Contribution of Independent Churches to African Theology*, in: *Missionalia* 12 [1984] 64–89), der auch auf neuere Literatur Bezug nimmt.

Dieser Vorbehalt muß vorangestellt werden, um keine falschen Erwartungen zu erwecken. Auch hält das Buch nicht, was der Untertitel verspricht, nämlich eine Einleitung in das Studium der AUK zu sein. Die ersten 100 Seiten versuchen, einen Studienführer der Universität von Südafrika aus der Sicht des Feldforschers zu überarbeiten, und das bleibt ohne Perspektive. Danach zieht DANEEL sich dann auf vertrautes Terrain zurück und faßt die Ergebnisse seiner Feldforschungen im damaligen Rhodesien (1965 bis 1967) gestrafft zusammen, wobei er durch Vergleiche mit Forschungen in andern Teilen Afrikas die gemeinsamen Grundzüge der AUK von ihren lokalen Varianten abzusetzen sucht.

In diesem Teil vermittelt DANEEL Einsichten in die wirtschaftlichen und politischen Verhaltensweisen der AUK, in ihre Leistungsstrukturen und ökumenische Zusammenarbeit, und in ihr Glaubensleben, das einfühlend aus der Transformation von Hochgott- und Ahnenverehrung durch die christliche Verkündigung interpretiert wird. Diese „anpassungsfähige Umgestaltung“ ist auch der Tenor der abschließenden *Theologischen Überlegung*. Allein die Daten dieser Feldforschung machen das Buch noch heute lesenswert und rechtfertigen den Titel *Auf der Suche nach Zugehörigkeit*.

Stuttgart

Hans-Jürgen Becken

Deelen, Godfried / Gohla, Hans Peter (Hrsg.): *Das Leben teilen. Basisarbeit lateinamerikanischer Christen in Selbstzeugnissen, Reportagen und Interviews* (Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen 21), Matthias Grünewald-Verlag/Mainz, Chr. Kaiser Verlag/München 1987; 172 S.

In einer Sammlung von ausgewählten, übersetzten Beiträgen aus schwer zugänglichen Zeitschriften und Zeitungen sowie in einigen Originalbeiträgen lassen die Misereor-Mitarbeiter DEELEN und GOHLA engagierte Bischöfe, Priester und Ordensleute aber auch Sozialarbeiter, Religionssoziologen und Journalisten zu Wort kommen, die

als Wortführer der Armen Zeugnis geben von dem spannungsreichen Aufbruch in der lateinamerikanischen Kirche und Theologie. Die narrativen Schilderungen gewähren einen authentischen Einblick in den gesellschaftlichen und pastoralen Kontext, in dem Leben und Glaube geteilt werden und die Befreiungstheologie ihre Wurzeln hat.

Aachen

Hermann Janssen

Frenz, Albrecht / Punnamparambil, José (Hrsg.): *Bote zwischen Ost und West, Dr. Hermann Gundert Welt-Malayalam-Konferenz, Referate des Seminars über Dr. Hermann Gundert (Berlin, 1. – 5. 10. 1986)*, Süddeutsche Verlagsgesellschaft/Ulm 1987; 56 S.

Es macht den Reiz dieser Schrift aus, daß Fachleute aus Indien (Kerala) und dem Westen zu Wort kommen und von unterschiedlichen religiösen und kulturellen Prägungen her die einzelnen Aspekte des Wirkens von HERMANN GUNDELT (1814–1893, davon 1836–1859 in Südindien) als Sprachforscher im Bereich der Malayalam-Sprache – eine der dravidischen Sprachen Südindiens – als Historiker, als Übersetzer und Publizist, als Schulmann und bei alledem als Missionar vor dem Leser entfalten. Dabei wird neben GUNDELT auch der Jesuit JOHANN ERNST HANXLEDEN (1681–1732) gewürdigt (S. 17).

Was missionstheologisch HERMANN GUNDELT'S Bedeutung heute unterstreicht, ist dies, daß er, im pietistischen Erbe verwurzelt, als Mitarbeiter der Basler Mission das Evangelium in der jungen Missionskirche verkündigend, eine Weite des Horizonts besaß, die ihm in der Berührung mit der östlichen Geisteswelt das Erbe der christlichen Mystik zu neuer Bedeutung erweckte (S. 20). Gerade diese Seite HERMANN GUNDELT'S, der in der Auseinandersetzung mit östlichem Kulturgut an die Wurzeln geführt wird, die uns mit den Menschen des Ostens verbinden können, wird heute zunehmend wichtig. Beim Interesse, auf das östliche Denken im westlichen Kulturkreis stößt, trifft man einerseits auf unbeschränkte Übernahme alles Östlichen und auf der anderen Seite auf ängstliche und strikte Abgrenzung.

In diesem Zusammenhang ist der Beitrag der indischen Germanistin ANNAKUTTY V. K. hilfreich (S. 51ff). Unter dem Titel „Hermann Gundert – Der Magier und sein Erbe“ beschreibt sie den Einfluß, den dieser auf seinen Enkel, den Dichter HERMANN HESSE, gehabt hat und wie dieser auf seine Weise den geistigen Brückenschlag zwischen Ost und West gesucht hat. Wer sich die lohnenswerte Aufgabe einer intensiveren Beschäftigung mit HERMANN GUNDELT stellt, sei hingewiesen auf die von ALBRECHT FRENZ herausgegebenen drei Bände: HERMANN GUNDELT, *Schriften und Berichte aus Malabar*; HERMANN GUNDELT, *Tagebuch aus Malabar (1837–1859)* und HERMANN GUNDELT, *Calauer Tagebuch (1859–1893)*.

Schorndorf

Reinhold Wagner

Das Heilige Rußland. 1000 Jahre Russisch-Orthodoxe Kirche, Herder/Freiburg-Basel-Wien 1987; 280 Seiten mit 116 Farbbildern, zahlreichen Abbildungen, Übersichten und Karten.

1988 feiert die Russisch-Orthodoxe Kirche ihr tausendjähriges Bestehen – wahrlich ein Grund mitzufeiern! Das vorliegende Buch ist eine kostbare Gabe zum Fest, ein würdiges Geschenk, mit dem der Kirche Rußlands gratuliert werden kann. Zugleich bietet es Gelegenheit, sich tiefer mit der russischen Kirche, ihrer Geschichte, ihrer Liturgie und ihrer Kunst bekannt zu machen. Gediegene Beiträge unterrichten über